

PONTES IX: Antikes Heldentum in der Moderne: Konzepte, Praktiken, Medien – Freiburg i. Br., 21.–23. September 2017

In der Antike wurden wesentliche Elemente des europäischen Verständnisses von Heldentum grundgelegt. Ausgehend vom religiösen griechischen Heroenkult, konnte sich Heldisches in Mythos, Literatur, Krieg, Politik und in einer Reihe anderer Domänen manifestieren. Dass spätere Zeiten für ihre eigenen Ideen von Heroik die Antike stark rezipierten, steht bis zum Ende der Frühen Neuzeit außer Frage. Für die Industriegesellschaft ab dem 19. Jahrhundert ist das weniger offensichtlich, und im 20. Jahrhundert wurde das Konzept von Heroismus selbst vielfach in Frage gestellt. Die in Kooperation mit dem Freiburger Sonderforschungsbereich 948 „Helden–Heroisierungen–Heroismen“ durchgeführte PONTES-Tagung will demgegenüber die andauernde Relevanz und Bedeutung ‚heroischer‘ Antikerezeption in der Moderne unter Beweis stellen.

Tagungsort: Haus zur Lieben Hand, Löwenstraße 16, 79098 Freiburg

Format: An Vorträge von ca. 30 min. schließt sich eine ca. 15-minütige Diskussion an.

Programm

Donnerstag, 21.9.2017

8.45–9.15 Begrüßung und Einführung

Krieg I

9-15–10 Agnieszka Fulińska (Jagiellonen-Universität
Krakau, Polen): Representing Military
Heroism in the Early 19th Century

10–10:45	Elizabeth Pender (University of Leeds, UK): Patriotism, Pacifism and the <i>Iliad</i> in World War One
10.45–11.15	Kaffeepause
Krieg II 11.15–12	Elizabeth Vandiver (Whitman College, USA): Orestes or Odysseus? Heroism, Trauma, and Survival in Richard Aldington's Post-War Novels
12–12.45	Martin Bauer (Universität Innsbruck, Österreich): Odysseus im Ural: Ein antiker Held als Identifikationsfigur österreichischer Kriegsheimkehrer nach 1945
12.45–14.15	Mittagspause
Totalitarismus 14.15–15	Sonja Schreiner (Universität Wien, Österreich): Leni Riefenstahl: <i>Triumph des Willens</i> vs. Gene Roddenberry: <i>Patterns of Force</i> . Die Macht der Bilder verzerrten antiken Heldentums im Film und in der Politik des sogenannten langen 20. Jahrhunderts
15–15.45	Julian Zimmermann (Universität Freiburg): Die Antike zwischen Rom und Bozen – Antikenrezeption im italienischen Faschismus und deren Rolle für Herrschaftslegitimation, Italianisierungspolitik und Heroisierungsstrategien. Eine vergleichende Analyse.
15.45–16.15	Kaffeepause
Krieg und Literatur 16.15–17	Alexei V. Zadorojnyi (University of Liverpool): Heroism, Apophthegms, and the Plutarchan Hypotext in Tolstoy's <i>War and Peace</i>

Freitag, 26.9.2017

race und gender

9.15–10 Margaret Malamud (New Mexico State University, USA): Figuring Classical Heroism: African American Uses of the Classical Tradition

10–10.45 Stefanie Lethbridge (Universität Freiburg): Amazon reboot: Wonder Woman, Classical Heritage and the Question of Hero Equality.

10.45–11.15 Kaffeepause

Populärkultur

11.15–12 Marco Arnaudo (Indiana University, USA): „You Are Theseus!“: Identification with Ancient Heroes in Modern Games and Interactive Fiction

12–12.45 Joanna Paul (Open University, Milton Keynes, UK): We Don't Need Another Hero? Spartacus and Epic Heroism in Cinema and Television

12.45–14.15 Mittagspause

Schule

14.15–15 Michael Hillgruber (Universität Halle): „Wie das Gesetz es befahl“. Das Thermopylen-Epigramm im Gymnasialunterricht des Dritten Reiches und in der deutschen Nachkriegsliteratur

15–15.45 Martin Lehmann (Universität Freiburg): Antike Helden im Geschichtsunterricht des Gymnasiums (1949–2017) – Auslaufmodell oder Desiderat?

15.45–16.15 Kaffeepause

■ Literarische Genres und Techniken I

16.15–17 Timm Reimers (Universität Erlangen/Nürnberg): Helden im Römerdrama des 19. Jahrhunderts

19:30 Conference dinner

Samstag, 23.9.2017

Literarische Genres und Techniken II

9.15–10 Eva von Contzen (Universität Freiburg): *Unus multorum?* Die Tradition des Heldenkatalogs

10–10:45 Dietmar Voss (HU Berlin): Hölderlins ‚titanische‘ und ‚dionysische Heroen‘ und ihre Ausstrahlung auf die literarische Moderne

10:45–11.15 Kaffeepause

Postheroismus?

11.15–12 Eva Eßlinger (Universität München): Alte Helden. Postheroismus im 19. Jahrhundert

12–12.45 Christian Schneider (Universität Kassel): Wozu Helden?

Die PONTES-Tagungen zur Rezeption der Klassischen Antike wurden 1999 von Karlheinz Töchterle und Martin Korenjak ins Leben gerufen. Sie fanden bis 2011 im zweijährigen, seit 2011 im dreijährigen Rhythmus statt. Tagungsorte waren bisher Innsbruck, Bern und Freiburg, wohin die Tagung 2017 zurückkehren wird.